

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 24 (1968)
Heft: 2

Rubrik: Aufgespiesst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufgespießt

Dienst am Kinde

Sie haben richtig gelesen: am Kinde, nicht am Kunden. Ein Diener am Kinde war der kürzlich verstorbene *Ernst Bleuler*. Er war es als langjähriger Lehrer an der Übungsschule des Küsnachter Lehrerseminars, als Methodiklehrer und ganz besonders als Verfasser von Rechenbüchern für die Unterstufe. Rechnen, denken und sprechen war für ihn eine Einheit. Sorgsam war er bedacht, das Kind *anzusprechen*. Das zwang ihn zu jener Einfachheit des Ausdrucks, die uns jederzeit wohl ansteht und die uns nicht selten abgeht, weil sie aus gedanklicher Arbeit und aus geistiger Zucht erwächst. Das Wort sollte eine Vorstellung wecken; darum nannte Ernst Bleuler das „Tram“ *Straßenbahn* und den „Zoo“ *Tiergarten*. Lautbild und Schriftbild sollten übereinstimmen; darum schrieb er beharrlich Telefon und Konduktör. Er verschonte den Schüler mit „Koi-feuer“ und „Bileet“ und setzte dafür *Haarschneider* und *Fahrschein*. Es brauchte Mut dazu, Mut vor den Bildungspilistern unter den Kollegen, den Behördemitgliedern und den Eltern. Für diesen Mut gebührt Ernst Bleuler Achtung, für sein Wirken gebührt ihm Dank.

Paul Stichel („Zürichsee-Zeitung“)

Ernst Bleuler, gestorben am 4. November 1967 in seinem 77. Lebensjahr, war lange Jahre Vorstandsmitglied des Deutschschweizerischen Sprachvereins und seit 1955 dessen Ehrenmitglied. Ehre seinem Andenken — und Mut seinen Nachfolgern!

Schweizer Radio

Am 4. Februar 1968 sprach Dr. Friedrich Witz, Leiter des Artemis-Verlages, unter dem Titel „Was mich bewegt“ über die Verhunzung unserer Muttersprache. In trefflichem Zürichdeutsch — es war ein Musterbeispiel mundartlichen Gedankenausdrucks — geißelte er die *Fremdwörterei*, die auf dem Boden der Eitelkeit und der Trägheit immer stärker wuchert. Es wäre zu wünschen, daß dieser Mahnruf noch mehrmals und zu verschiedenen Tageszeiten ausgestrahlt würde.

P. W.

Lösungen der Knacknussaufgaben auf Seite 60

1. Entweder zwischen X und Y oder von X bis (zu) Y — eine Vermischung dieser beiden Fügeweisen ist unstatthaft.
2. Das ist englisch, nicht deutsch konstruiert; offenbar schlecht (das heißt: nur halb) übersetzt. Auf Deutsch muß es heißen: Drei Übergänge, die Allenby-, die Umm-Schart- und die Damiah-Brücke, überqueren den Jordan.
3. Nach seinem Initiator. Diese Wörter aus dem Lateinischen mit der Endsilbe -tor oder -ssor (*Doktor, Professor, Direktor, Motor, Promotor, Aggressor* usw.) werden in der Einzahl stark gebeugt (des Initiators, dem Initiator, den Initiator), aber in der Mehrzahl schwach (die Initiatoren). Man nennt das in der Grammatik „gemischte Deklination“.